

**Zeitschrift:** Innerrhoder Geschichtsfreund  
**Herausgeber:** Historischer Verein Appenzell  
**Band:** 21 (1976)

**Nachruf:** Moritz Rechsteiner, Zeichner, Ehrenmitglied  
**Autor:** Grosser, Hermann

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Moritz Rechsteiner, Zeichner, Ehrenmitglied

von Dr. Hermann Grosser

Durch den Tod von Zeichner Moritz Rechsteiner verlor die kirchliche Geschichtsschreibung Innerrhodens einen unermüdlichen Sammler und Forscher. Manchen Plan hat er verwirklicht und noch manchen hatte er im Sinne, zur Ausführung zu bringen, doch liessen es die Beschwerden des zunehmenden Alters und die geschwächte Gesundheit nicht mehr zu, dies zu verwirklichen. Dennoch hat er viel Bleibendes geschaffen, das seinen Namen auch in Zukunft niemals vergessen lässt.

Moritz Rechsteiner ist am 2. November 1897 in Haslen den Eltern Josef Wilhelm Rechsteiner und der Maria Theresia Sutter geboren. Auf der obern Egg wuchs er mit drei Geschwistern — ein Bruder war der 1970 verstorbene langjährige Landschreiber Wilhelm, der ebenfalls Ehrenmitglied unseres Vereins war — in einfachen Verhältnissen auf. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er vorerst im väterlichen Betrieb und bildete sich alsdann während dreieinhalb Jahren am Industrie- und Gewerbemuseum in St.Gallen zum Entwerfer für Weisswaren aus. Während des ersten Weltkrieges leistete er als Telefönlern längeren Aktivdienst und musste in der gleichen Zeit wegen der damals herrschenden Arbeitskrise mehrfach die Stelle wechseln; dasselbe war auch in der Nachkriegszeit bis 1926 der Fall. An Ostern 1926 fand er endlich bei der Stickereifirma Dähler-Inauen in Appenzell eine feste Anstellung, die ihm ermöglichte, sich zwei Jahre später mit Ida Rechsteiner von Haslen zu verheiraten. Aus dieser Ehe entsprossen ein Sohn und drei Töchter, denen er stets ein lieber und besorgter Vater war. Während des zweiten Weltkrieges hatte er wegen mangelnden Arbeitsaufträgen erneut um die Existenz zu kämpfen, doch hielt er dank des unerschütterlichen Gottvertrauens tapfer durch. Vorerst eröffnete er in der Hostet an der Gaiserstrasse sein Zeichnungsatelier, das er im Jahre 1948 an die Schäflegasse verlegte, wo er zahllose Entwürfe für Stickereimonogramme und -Zeichnungen verschiedenster Art schuf, aber auch zur weiteren Ausbildung mit unverwüstlicher Geduld und Genauigkeit wertvolle Gemälde einheimischer Künstler kopierte, die er stets als Kopien bezeichnete und mit seinem Namen anscrieb, erstaunlich lebensnahe Rosenbilder malte, ungezählte Notizen und Bilder unserer Kirchen, Kapellen und Bildstöcke, aber auch von Glocken und Orgeln

sammelte. Von den letztern beiden schuf er sich ein vollständiges Glocken- und Orgelton-Archiv. Das führte ihn dazu, so dass er mit der Zeit jedes Geläute im Lande bis in alle Details kannte, spielte die Orgel als Autodidakt vorzüglich und hat sich besonders als verantwortlicher Leiter der beiden Schallplattenaufnahmen von den Festkantaten der Jahre 1963 und 1971 hervorgetan, deren Text Georg Thürer geschaffen und Guido Fässler, tätig in Luzern, vertont hat; im Jahre 1963 sprang er sogar selbst als Chronist ein, nachdem der Erst-



beauftragte sich für keine Wiederholung hergegeben hat. Während 44 Jahren gehörte Moritz Rechsteiner dem Kirchenchor Appenzell als eifriger Sänger an, nach dem Tode seines Bruders Wilhelm wurde er auch Mitglied des Kirchenrates Appenzell, im weitem auch der kantonalen Heimatschutzkommission und der kantonalen Kommission für Kunstdenkmäler, in welcher er bis zum Tode eifrig mitmachte. Nach Möglichkeit nahm er jeweils auch an den Herbstversammlungen der Kapellstiftung Plattenbödeli teil und fehlte an den

Vortragsversammlungen des Historischen Vereins nur selten. Den Lourdesverein Appenzell präsidierte er bis vor wenigen Jahren, so dass er dessen Ehrenpräsident wurde; seit 1962 stand er auch dem Schwerhörigenverein Appenzell I. Rh. vor. In Anerkennung all dieser vielseitigen Tätigkeit in Vereinen und als Sammler und Forscher wurde er am 18. Dezember 1973 vom Historischen Verein Appenzell, dem er seit 1927 als Mitglied angehört hatte, zum Ehrenmitglied ernannt, was ihn sehr gefreut hatte. Trotz dieser Anhänglichkeit an die Vergangenheit suchte er sich auch mit den neuen Formen des kirchlichen Lebens vertraut zu machen, so dass er den schismatischen Traditionalismus ablehnte. Stets, aber nie verletzend äusserte er offen seine Meinung, konnte sich aber auch einer bessern oder begründeteren Meinung anschliessen. So wurde er überall geachtet und viel konsultiert. Langsam zog er sich von all diesen Verbindungen und Tätigkeiten zurück, doch lebte in ihm das vielseitige Interesse weiter, bis er nach einem kurzen Leiden am 16. September 1975 ins ewige Leben einging. Seine gute Gattin folgte ihm wenige Wochen später im Tode nach.

Moritz Rechsteiner bleibt uns als treuer Freund der heimatlichen Kirchengeschichte und als verdienter Sammler wertvoller Unterlagen und Belege in dankbarer Erinnerung. Er war ein aufrichtiger, lieber Mitbürger und Kommissionskollege, dem wir übers Grab hinaus danken. Er ruhe im Frieden.